

Herrn
Rolf Ebbinghaus
Hermann-Löns-Weg 7
42477 Radevormwald

Gummersbach, 12. Juni 2024

**Ihre Einwohnerfrage vom 21.05.2024 nach § 15 der Geschäftsordnung
des Oberbergischen Kreises**


Sehr geehrter Herr Ebbinghaus,

gemäß § 15 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Oberbergischen Kreises können Fragen nur von Einwohnern des Kreises gestellt werden und müssen sich auf Angelegenheiten des Kreises, die in die Zuständigkeit des Kreistages fallen, beziehen.

Ihre Einwohnerfrage vom 21.05.2024 zur Kriminalstatistik des Oberbergischen Kreises fällt nicht in die Zuständigkeit des Kreistages. Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Landrates als Leiter der Kreispolizeibehörde fällt.

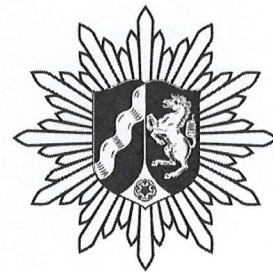
Eine Beantwortung Ihrer Einwohnerfrage in der Kreistagsitzung am 20.06.2024 erfolgt aus diesem Grund nicht; hierfür bitte ich um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Hagt
-Landrat-

**Der Landrat des
Oberbergischen Kreises als
Kreispolizeibehörde**



Kreispolizeibehörde Oberbergischer Kreis,
Postfach 100762, 51607 Gummersbach

12. Juni 2024

Seite 1 von 6

Frau Petra Ebbinghaus
Herrn Rolf Ebbinghaus
Hermann-Löns-Weg 7
42477 Radevormwald

Aktenzeichen:

LStab - 62.05.02

bei Antwort bitte angeben

Herr Schüttler

Telefon 02261-8199-1100

Telefax 02261-8199-1009

michael.schuetzler

@polizei.nrw.de

**Einwohnerfrage gemäß § 15 der Geschäftsordnung des Kreistages
für den Oberbergischen Kreis zur nächsten Sitzung des Kreistages
(20. Juni 2024)**

Polizeiliche Kriminalstatistik; Einwohnerfrage zur Kriminalstatistik der
Oberbergischen Polizei 2023

1. Schreiben vom 21.05.2024 (E-Mail vom 21.05.2024)
2. Schreiben vom 23.05.2024 (E-Mail vom 25.05.2024)

Sehr geehrte Frau Ebbinghaus,
sehr geehrter Herr Ebbinghaus,

für Ihre Schreiben (E-Mail) danke ich Ihnen.

In Ihren Schreiben thematisieren Sie die Kriminalitätslage sowie die poli-
zeilichen Präsenzmaßnahmen in Radevormwald. Dazu nehme ich wie
folgt Stellung:

Die Bürgerinnen und Bürger im Oberbergischen Kreis leben im sichersten
Kreis Nordrhein-Westfalens. Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat
zu werden, war im Jahr 2023 die geringste im Land. Dies machen
insbesondere die niedrigen Kriminalitätshäufigkeitszahlen (HZ), aber
auch die hohen Aufklärungsquoten der vergangenen Jahre deutlich.
Signifikante Kriminalitätsbrennpunkte sind nicht erkennbar.

Dienstgebäude:

Hubert-Sülzer-Straße 2

51643 Gummersbach

Telefon 02261-8199-0

Telefax 02261-8199-2009

poststelle.oberbergischer-kreis

@polizei.nrw.de

www.polizei.nrw.de/

oberbergischer-kreis

Öffentliche Verkehrsmittel :

Bus und Regionalbahn,

Haltestelle (Bus-) Bahnhof Gum-
mersbach

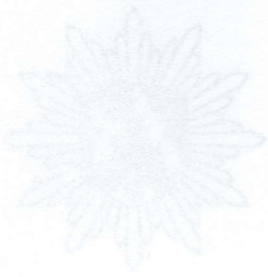
Zahlungen an:

Landeshauptkasse Nordrhein-West-
falen

Bank : Helaba

IBAN: DE2730050000004004719

BIC : WELADED3333



Herausragenden Sachverhalten der Schwerstkriminalität, besonders deren massive Verbreitung in sozialen Medien, wird ein besonders starker Einfluss auf das Sicherheitsgefühl bei Bürgerinnen und Bürgern zugeschrieben. Ein solcher Sachverhalt ereignete sich im August 2023 in Radevormwald, als es dort zu einem Tötungsdelikt im öffentlichen Raum kam, welches auf den Social-Media-Kanälen erheblich kommentiert wurde. Öffentlichkeitswirksame Fahndungsmaßnahmen nach einem flüchtigen Tatverdächtigen taten ihr übriges, so dass der Fall über Tage hinweg Stadtgespräch blieb.

Nachdem die Stadt Radevormwald seit dem Jahr 2010 in Bezug auf die HZ immer unter dem Mittelwert des Oberbergischen Kreises gelegen hat, liegt sie im letzten Jahr erstmals darüber.

Ich habe Ihre Schreiben zum Anlass genommen, mir die Kriminalitätsentwicklung - soweit mir die entsprechenden Zahlen vorliegen - der Zeiträume von Januar 2023 bis April 2023 mit denen des Jahres 2024 (neuere Zahlen liegen mir für das Jahr 2024 noch nicht vor) zu vergleichen. Dabei kann festgestellt werden, dass sich im Bereich der Straftaten, die das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinflussen, der negative Trend des Jahres 2023 in vielen Kriminalitätsbereichen wieder umkehrt. Die möchte ich exemplarisch an folgenden Aussagen deutlich machen:

In Radevormwald waren im Jahr 2023 insgesamt 917 Straftaten zu verzeichnen. Rechnerisch bedeutet dies, dass in Radevormwald am Tag 2,51 Straftaten erfasst wurden. Davon waren etwa 26%, also 238 Straftaten (0,65 pro Tag) der Straßenkriminalität zuzurechnen, die sich deutlich negativ auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung auswirken können.

Die übrigen Bereiche der Kriminalität sind in ihrer Häufigkeit stark von verschiedensten Faktoren abhängig, die größtenteils nicht durch die

Polizei zu beeinflussen sind. Hier sind Verkehrsanbindung, sozioökonomische Situation, gewerbliche Infrastruktur und weitere zu nennen.

Die Zahlen im Bereich der Gewaltkriminalität (Tabelle 5 Ihrer Anlage) sind, bei einer deutlich gestiegenen Aufklärungsquote (94%), die über dem Durchschnitt der Kommunen des Oberbergischen Kreises liegt, gesunken. Gleiches gilt auch für die Bereiche der gefährlichen und schweren Körperverletzung, bei einer Aufklärungsquote von 100%. Im Bereich der Straßenkriminalität (Tabelle 11) haben sich die Zahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu halbiert, die Aufklärungsquote ist auf den Kreisdurchschnitt gestiegen. Die Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchdiebstahl (Tabelle 15) ist um das 2,6-fache gestiegen und liegt um 100% über dem Durchschnitt des Kreises. Darüber hinaus hat sich die Häufigkeitszahl beim Delikt Taschendiebstahl halbiert.

Die Kriminalitätsentwicklung im Aprilvergleich passt sich wieder den Zahlen der Jahre vor 2023 an und relativiert sich weitgehend. Sie merken zutreffend an, dass bei kleinen absoluten Zahlen immer eine deutliche Schwankung zu erwarten ist. Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Insgesamt ist aus den Kriminalitätszahlen für Radevormwald bislang kein Trend abzusehen, der auf eine deutlich verschlechterte Sicherheitslage, auch im Kreisvergleich, schließen ließe.

Ihre Aussage, dass viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Radevormwald der Auffassung sind, dass sie von der Polizeiorganisation im Stich gelassen werden, vermag ich nicht zu teilen. Sie entbehrt aus meiner Sicht jeder Grundlage.

Die drei Wachstandorte Gummersbach, Wipperfürth und Waldbröl wurden aufgrund der topografischen Lage des Oberbergischen Kreises gewählt. Sie liegen im jeweiligen Wachbereich in verkehrsgünstiger Lage und berücksichtigen verschiedene Einflussfaktoren wie die Verfügbarkeit

von Einsatzmitteln, Entfernungen zu Einsatzorten und Verkehrsdichte. Sie gewährleisten, bei einer der geringsten Polizeidichten im Land NRW, vertretbare Einsatzreaktionszeiten bei den zum Teil langen Anfahrtswegen außerhalb der Wachstandorte. Seite 4 von 6

Sofern Sie davon sprechen, dass es in „ungünstigen“ Fällen über 60 Minuten dauert, bis die Polizei an einem Einsatzort eintrifft, so handelt es sich nach Auswertungen des Jahres 2023 um ca. 3,8% aller anfallenden Einsätze in Radevormwald. Bei diesen Einsätzen handelt es sich um Sachverhalte, die keiner besondere Priorisierung bedurften und deshalb bei der Bearbeitung aufgrund anderer, dringenderer Einsatzlagen, zurückgestellt wurden. Grundsätzlich ist die Einsatzreaktionszeit, also die Zeit von Bekanntwerden eines Einsatzanlasses bis zum Eintreffen der Polizeikräfte, mit denen der anderen Wachstandorte vergleichbar.

Die Anzahl der polizeilichen Einsätze und die damit verbundenen Einsatzreaktionszeiten in den einzelnen Kommunen werden kalendermäßig ausgewertet und bewertet. Im Rahmen eines jährlich stattfindenden landesweiten Nachersatzverfahrens für die Kreispolizeibehörden des Landes Nordrhein-Westfalen, werden die aktuellen Wachstärken der drei Wachstandorte geprüft und - sofern erforderlich - die Einsatzkräfte entsprechend angepasst.

Neben diesen Maßnahmen, die eine angemessene Polizeipräsenz gewährleisten, gibt es Absprachen im Rahmen einer örtlichen Ordnungspartnerschaft zwischen dem Ordnungsamt der Stadt Radevormwald und der Polizeiwache Wipperfürth. Im Rahmen dieser Ordnungspartnerschaft werden regelmäßig und erfolgreich gemeinsame Streifen von uniformierten Mitarbeitern des Ordnungsamtes und meinen Bezirksdienstbeamten durchgeführt. Diese Maßnahmen sind in besonderem Maße geeignet, die Polizeipräsenz und damit das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Sehr geehrte Frau Ebbinghaus,
sehr geehrter Herr Ebbinghaus,

wie schon beschrieben, leben die Bürgerinnen und Bürger des Oberbergischen Kreises im sichersten Kreis Nordrhein-Westfalens. Die negative Entwicklung der Stadt Radevormwald in Bezug auf die Kriminalitätsentwicklung im Jahr 2023 hat sich im ersten Quartal dieses Jahres umgekehrt und liegt damit wieder auf dem Niveau der Jahre vor 2023.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, habe ich mich bereits im Jahr 2017 für eine „Mindest-Polizeidichte“ eingesetzt, die auch kleineren Kreispolizeibehörden einen größeren Handlungsspielraum ermöglicht. Unter Verweis auf die Einsatzbelastung sowie die Kriminalitätslage und die hohen Aufklärungsquoten im Oberbergischen Kreis, wurde mein Schreiben durch das Innenministerium Nordrhein-Westfalen negativ beschieden. Die Personalausstattung der Kreispolizeibehörden erfolgt weiterhin nach der sogenannten „Belastungsbezogenen Kräfteverteilung“.

Ich versichere Ihnen, dass es mir immer ein besonderes Anliegen war und auch weiter ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger des Oberbergischen Kreises und damit auch die Radevormwalderinnen und Radevormwalder sicher fühlen. Dafür werde ich mich zusammen mit der Kreispolizeibehörde des Oberbergischen Kreises einsetzen. Es ist mir in diesem Zusammenhang ein Anliegen, ausdrücklich zu betonen, dass mein Fokus dabei gleichermaßen auf allen Kommunen des Kreises liegt. Wie oben dargestellt, lag die Kriminalitätsbelastung der Stadt Radevormwald - mit Ausnahme des Jahres 2023 - immer unter dem Durchschnitt der Kommunen des Oberbergischen Kreises, so dass eine besondere Gewichtung nicht erforderlich war und auch weiterhin nicht ist.

Insofern vermag ich Ihre Kritik, die Bürgerinnen und Bürger in Radevormwald fühlen sich im Stich gelassen, nicht nachzuvollziehen.

Seite 6 von 6

Mit freundlichen Grüßen


Jochen Hagt
Landrat